

Mit einem Blumenstrauß bedankte sich Kerstin Weger (rechts) vom ehrenamtlich engagierten Förderverein „frauenHAFT" bei Schauspielerin Gisela Schneeberger für ihren Besuch. Fotos: Thomas Floerecke

Überraschungsgast in der JVA

Gisela Schneeberger präsentiert ihren Film „Eine ganz heiße Nummer"

Von Thomas Floerecke

Aichach – Sie war der Überraschungsgast beim diesjährigen Aichacher Filmfestival. Und das nur für einen ausgewählten Kreis: die Schauspielerin und Synchronsprecherin Gisela Schneeberger. Sie besuchte die Justizvollzugsanstalt Aichach und stellte dort den Film „Eine ganz heiße Nummer" vor. Die Spannung und Vorfreude der Inhaftierten im voll besetzten Schulsaal war dabei deutlich zu spüren. Und auch Gisela Schneeberger nahm viele Eindrücke mit nach Hause.



Im zum Kinosaal umfunktionierten Schulsaal der JVA Aichach stellte Schauspielerin Gisela Schneeberger den Film „Eine ganz heiße Nummer" vor und kam anschließend mit den Inhaftierten ins Gespräch.

Offene Worte, persönliche Einblicke

Zum ersten Mal überhaupt war sie in einer Justizvollzugsanstalt, zum ersten Mal auch in einer Gefängniszelle. Bisherige Filmrollen hatten es der Münchnerin, die in Dollnstein geboren ist und im Wittelsbacher Land seit vielen Jahren ein Zuhause gefunden hat, nicht ermöglicht. Als sie den zum Kinosaal umfunktionierten Schulraum betrat, gab es spontan Applaus von den Frauen. Während der Komödie mit reichlich bayerischem Charme und Lokalkolorit, die in einer kleinen Gemeinde im Bayerischen Wald spielt, galt die volle Aufmerksamkeit dann der Leinwand. In „Eine ganz heiße Nummer" spielt Gisela Schneeberger die Kramerladenbesitzerin Waltraud. Um ihr Geschäft vor dem Aus zu bewahren, lässt sie sich gemeinsam mit zwei Freundinnen auf ein ebenso mutiges wie ungewöhnliches Vorhaben ein. Missverständnisse und turbulente Verwicklungen inklusive.

Nach der Filmvorführung blieb Zeit, mit Gisela Schneeberger ins Gespräch zu kommen. Sehr gerne sei sie hierhergekommen, sagte sie mit ihrer unverwechselbaren Stimme und Klangfarbe. Dabei gab sie sich zurückhaltend, zugleich nahbar, offen und interessiert an den Fragen der inhaftierten Frauen. So erfuhren sie unter anderem, dass sich Gisela Schneeberger einst bewusst für eine Schauspielschule entschieden hatte. Sie habe selbst wissen wollen, ob sie gut genug für diesen Beruf sei. Dass eine Schauspielschule nicht zwingend Voraussetzung sei und es, wie sie sagte, „auch Naturtalente in der Branche" gebe, sorgte für großes Interesse.

Gisela Schneeberger erzählte außerdem, dass ihre jahrzehntelange Karriere in Theater, Film und Fernsehen schon auch etwas mit Glück zu tun gehabt habe, zur richtigen Zeit am richtigen Ort gewesen und den richtigen Menschen begegnet zu sein. Dazu zählten gerade auch ihr späterer Ehemann, Regisseur und Drehbuchautor Hanns Christian Müller ebenso wie der Kabarettist und Humorist Gerhard Polt. Wie sie überhaupt auf ihren Berufswunsch gekommen sei, wollte eine junge Frau wissen. Gisela Schneeberger musste nicht lange überlegen: „Wir drei Geschwister haben schon beim Abendessen immer gern Theater gespielt. Später am Gymnasium war die Theatergruppe mein liebstes Fach."

Die Reaktionen der Gefangenen fielen anschließend durchweg positiv aus: Anerkennung und spürbare Wertschätzung für Gisela Schneeberger. Ein Kompliment gab es dann auch noch von einer jungen Frau für die Schauspielerin: „Diese Rolle haben Sie so toll gespielt." Und natürlich ging es auch um das Motto des diesjährigen Filmfestivals: Lichtblicke. Programmkoordinator Gerhard Lehrberger vom Rotary-Club Schrobenhausen-Aichach verwies nicht nur auf die bewusst gewählte Filmauswahl. Sondern auch auf die Kraft von Geschichten, Mut zu machen, Perspektiven aufzuzeigen und Hoffnung zu vermitteln. Als Gisela Schneeberger die Anstalt wieder verließ, schwärmte sie von der angenehmen Atmosphäre im Saal, den „so konzentrierten Mädchen und Frauen während des Films" und der „Vielzahl interessanter Fragen".

Lichtblicke über die Leinwand hinaus

Die Veranstaltung, die im Vorfeld bewusst nicht öffentlich angekündigt wurde, war Teil des Projekts „Kino im Gefängnis" im Rahmen des Aichacher Filmfestivals. Seit drei Jahren besteht die Kooperation zwischen dem Rotary-Club Schrobenhausen-Aichach und der Justizvollzugsanstalt Aichach. In dieser Zeit konnten die Inhaftierten bereits so manche ausgewählte Filmvorführung mit prominenten Gästen erleben. Zum kulturellen Angebot der JVA Aichach, das von den Lehrerinnen der Anstalt um Leiterin Birgit Wirth sowie vom Förderverein „frauenHAFT" um ihre Vorsitzende Kerstin Weger unterstützt wird, gehören auch Filmvorführungen dieser Art. Diese Veranstaltung mit einem prominenten Gast wie Gisela Schneeberger wird dabei nicht die einzige dieser Art in der JVA gewesen sein. *AZ*